

Die Geschichte der normannisch-sicilischen Flotte
unter der Regierung Rogers I. und Rogers II. (1060—1154).

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät der Königlichen
Universität Breslau

eingereicht und mit deren Genehmigung veröffentlicht

von

Willy Cohn

Mittwoch, den 23. März 1910, vormittags 10½ Uhr,
im Musiksaal

Vortrag:
Die Emser Depesche und der Ausbruch des Krieges von 1870/71
darauf Promotion



Breslau
Verlag von M. & H. Marcus
1910

Gedruckt mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät
der Königlichen Universität Breslau

Referent: Professor Dr. Preuss.

Termin der mündlichen Prüfung: 24. November 1909

Die vollständige Arbeit erscheint in den „Historischen Untersuchungen", hrsg. von den Professoren Cichorius, Kampers, Kaufmann, Preuss, im Verlage von M. & H. Marcus in Breslau.

Meiner Mutter

und

dem Andenken meines Vaters!

Inhalts-Verzeichnis.

Literatur-Verzeichnis.

Abulfeda: Bibliotheca arabo-sicula versione italiana, herausgegeben von Amari Bd. II.

Acta santorum.

Aimé: L'ystoire de li Normant ed. Champollion-Figeac, Paris 1835 (Société de l'histoire de France); ed. Delarc Rouen 1892.

Al Bayan: Bibliotheca arabo-sicula II.

Albertus Aquensis: Liber christianae expeditionis im Receuil des historiens des croisades Hist. occid. IV.

Alexander Telesinus: De rebus gestis Rogerii Siciliae regis libri IV. ed. del Re in Cronisti e scrittori sincroni dell'epoca Normanna I, Napoli 1845.

Amari: storia dei Musulmani di Sicilia 3 Bde., Firenze 1854—1872.

Andreae Danduli: Chronicon ed. Muratori R.I. S.S. XII.

Annales Cavenses: M.G. S.S. III.

Annales Erphesfurdenses: M.G. S.S. VI.

Annales Palidenses: M.G. S.S. XVI.

Annales Pisani: M.G. S.S. XIX.

Annalista Saxo: Chronicon M.G. S.S. VI.

Annae Comnenae Alexiadis: (Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae), Bonn 1839, Buch 1—9.

An Nuwayri: Bibliotheca arabo-sicula II.

Anonymus Barensis: Chronicon Muratori S.S. V. S. 153.

Anonymus ad Petrum: enthalten in Kugler, Studien zur Geschichte des zweiten Kreuzzuges, Stuttgart 1866.

Archivio storico napoletano: XIV 1889.

At Tigani: Bibliotheca arabo-sicula II.

Battifol: L'abbaye de Rossano, Paris 1891.

Bernhardi: Konrad III. enthalten in Jahrbüchern der deutschen Geschichte, Leipzig 1883.

Bibliotheca arabo-sicula: versione italiana; herausg. von Amari Torino e Roma 1880/81.

Brevis historia liberationis messanae Muratori VI S. 614 ff. wieder abgedruckt Arch. stor. Sicil. N.S. XV 1890.

Camera, Matteo: Memorie storico — diplomatiche dell'antica città e ducato di Amalfi Vol. I, Salerno 1876.

Caro, Georg: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Juden im Mittelalter und der Neuzeit, Leipzig 1908, enthalten im Grundriss für die Gesamtwissenschaft des Judentums B. III, 3. Bd. I.
Caspar, Erich: Roger II. und die Gründung der normannisch-sicilischen Monarchie, Innsbruck 1904.
Chalandon, Ferdinand: Essai sur le règne d'Alexis Ier Comnène, Paris 1906 (Memoires et documents de l'Ecole des Chartes IV).
Chalandon, Ferdinand: Histoire de la domination normande en Italie et en Sicile 2. Bde., Paris 1907.
Cinnamus: Historiarum libri VII. ed. Migne patrologia graeca CXXXIII 1864.
Chronici Amalphitani fragmenta Mur. I. cap. 41.
Chronicon breve Northmannicum Mur. V. S. 278.
Cozza-Luzzi: Delle epigrafi greche die Giorgio ammiraglio, della madre e della consorte. Arch. st. sicil. N. S. XV.
Cusa: I diplomi greci ed. arabi della Sicilia I, 1. 2, Palermo 1868—1882.
Dentzer, Bernhard: Topographie der Feldzüge Robert Guiscards gegen das byzantinische Reich in der Festschrift des geographischen Seminars der Universität Breslau, Breslau 1901, S. 82—101.
Epifanio, Vincenco: Ruggiero II. e Filippo di al Mahdiah Arch. stor. Sicil 1905 N. S. 30.
Falco von Benevent: Chronicon ed. del Re in Cronisti e scrittori Bd. I, Napoli 1845.
Gesta Heinrici II. et Ryccardi M. G. S. S. XXVII.
Hagenmeyer: Ekkehardi Hierosolymita, Tübingen 1877.
Heinemann, Lothar von: Geschichte der Normannen in Unteritalien und Sicilien Bd. I (einziger Band), Leipzig 1894.
Heyck, Eduard: Genua und seine Marine im Zeitalter der Kreuzzüge, Innsbruck 1886.
Historia ducum Veneticorum ed. Simonsfeld M. G. S. S. IV.
Jal, A.: Archéologie navale 1840 2 Bde.
Ibn abi Dinar: Bibliotheca arabo-sicula II.
Ibn al Atir: Bibliotheca arabo-sicula Bd. I.
Ibn Haldun: „ „ „ Bd. II.
Ibn Hamdis: „ „ „ Bd. II.
Ignoti monachi Cisterciensis S. Mariae de Ferraria Chronicon ed. Gaudenzi, Monumenti storici, herausg. von der Società di storia patria, serie I, Napoli 1888.
Kapherr, Hans von: Die abendländische Politik Kaiser Manuels 1881.
Kehr, K. A.: Die Urkunden der normannisch-sicilischen Könige, Innsbruck 1902.
Kugler: Albert von Aachen, Stuttgart 1885.
Kugler: Studien zur Geschichte des zweiten Kreuzzuges, Stuttgart 1866.
Lupus Protospatarius: Chronicon M. G. S. S. V.
Mayer, Ernst: Italienische Verfassungsgeschichte 1909.
Malaterra, Gaufredus: Historia sicula ed. Muratori R. I. S. S. V.



Manfroni, Camillo: Storia della marina italiana dalle invasioni barbariche al trattato di Ninfeo (400—1261). Livorno 1899.

Nicetae Choniatae Historia ed. Migne Patrologia graeca CXXXIX.

Odo de Diogilo: De ludovici VII itinere ed. Migne Patrologia latina CLXXXV.

Orderic Vital: Historiae Ecclesiasticae libri XIII. ed. le Prévost 1838—1855 (Société de l'histoire de France) Tom III lib. VII S. 170.

Otto von Freising: Gesta Friderici imperatoris M. G. S. S. XX.

Pirro: sicilia sacra editio tertia, Palermo 1733, 2 Bde.

Romoald von Salerno: M. G. S. S. XIX.

Safadi: Bibliotheca arabo-sicula II.

Schaube: Handelsgeschichte der romanischen Völker des Mittelmeergebiets 1906 (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte).

Schwartz, Karl: Die Feldzüge Robert Guiscards gegen das byzantinische Reich nach den Quellen dargestellt, Fuldaer Programm 1854.

Sigiberti Contin. Praemonstr. S. S. VI.

Skylitzes: *Ἐπιτιμὴ ἱστοριῶν* ed. Bekker im Corpus script. hist. byz. bei Cedrenus Bd. 2, Bonn 1839.

Spata, Giuseppe: Le pergamene greche esistenti nel grande archivio di Palermo, Parlermo 1861.

Trinchera: Syllabus Graecarum membranarum, Neapoli 1865.

Ughelli: Italia sacra, neue Ausgabe von Coleti I—X, Venetiis 1717—22.

Wilhelm von Apulien: Gesta Roberti Wiscardi S. S. IX.

Wilhelm von Tyrus: Belli sacri historia im Receuil des hist. de crois., Hist. occ. Bd. I.

Wüstenfeld: Die Schiffsnamen im Arabischen, Göttingische Gel. Nachrichten 1880 S. 140.

1. Hauptabschnitt

Die äussere Geschichte der sicilischen Flotte

I. Kapitel

Ihre Entstehung und ihre Taten unter Roger I.

Am Ende des Jahres 1060 fasste Roger, der Bruder Robert Guiscards, den Entschluss nach Sicilien überzufahren. Gründe der verschiedensten Art mögen ihn veranlasst haben, gerade in diesem Augenblick an die Eroberung Siciliens zu gehen. Zunächst wohl reizte ihn die Schönheit und Fruchtbarkeit des Landes, ein Zauber, der schon viele vor ihm gepackt und in den Tod getrieben hatte. Dann aber befand sich Sicilien in einem Zustande politischer Zerrissenheit, der damals einer Einmischung günstig war. Dabei konnte es leicht geschehen, dass einer der mohammedanischen Teilfürsten es versuchte, auch nach Unteritalien hinüberzugreifen. Bei der geringen Zuverlässigkeit der in Betracht kommenden Quelle [1]) muss es nun dahingestellt bleiben, ob Roger den letzten Antrieb zu der Expedition durch eine Gesandtschaft sicilischer Christen erhalten habe. Mit 60 Mann setzte Roger über die enge, aber doch sehr gefährliche Meeresstrasse der Scylla und Charybdis und landete bei Messina [2]). Unsere einzige Quelle für diese Expedition sagt nichts darüber,

---

[1]) Brevis historia liberationis messanae. Muratori VI S. 614 ff. wieder abgedruckt Arch. stor. Sic. n. S. XV 1890 S. 1 ff.; vgl. dazu Heinemann, Geschichte der Normannen Bd. I S. 372, der die gerade hier zu verwendende Stelle für wahr hält, während Chalandon, Histoire de la domination normande I S. 192, sie sowie die ganze Quelle ablehnt. Siehe auch Manfroni, Storia della marina Italiana (Livorno 1899) S. 110.

[2]) Gaufredus Malaterra, Mur. V S. 537 II cap. 1.

welcher Art die Schiffe gewesen sind, deren Roger sich hier bedient hat. Waren es noch die alten Wikinger Schiffe, die auf den Wellen des Ozeans kreuzten, oder waren es schon Fahrzeuge, die nach arabischem oder byzantinischem Muster erbaut waren?[1] Arabische Schiffe hatten die Normannen damals wohl noch nicht kennen gelernt; byzantinische dagegen waren ihnen sicher schon in Unteritalien bekannt geworden. Ob sie sich jedoch dieser, die ihnen noch fremd und ungewohnt waren, bedient und sich nicht lieber Fahrzeuge in der Art ihrer alten nordischen gezimmert haben, die sie am besten zu lenken verstanden, muss dahin gestellt bleiben. Die Expedition war ohne bleibenden Erfolg[2], wenn auch die Normannen — falls wir dem Hofhistoriographen Malaterra glauben dürfen — reich mit Beute beladen zurückkehrten.

Den Anstoss zu einer zweiten Expedition gab Ibn Thimnah, ein sicilischer Araber, der um einer Privatrache willen Roger seine Hilfe angetragen hatte. Mit 160 Rittern und 440 Soldaten mit Tieren[3] überschritten sie Ende Februar 1061 mit Gottfried Ridell, einem Bruder Guiscards, als Führer[4] die Meerenge, umgingen Messina[5] und wandten sich in der Nacht nach Milazzo, machten dort Beute und wollten sich gerade wieder nach Hause einschiffen, als sie von Bewohnern Messinas angegriffen wurden. Diese hatten gehofft, die Normannen in dem Augenblicke zu überraschen, wo sie die Schiffe besteigen und so teils auf dem Meere, teils auf dem Lande befindlich einem Angriffe geringeren Widerstand entgegensetzen würden[6]. Ein widriger Wind hatte sie zum Glück aber am Einschiffen verhindert. Sie warfen die Messinesen zurück, verfolgten sie nach ihrer Stadt zu, sahen sich jedoch dort gezwungen, wieder kehrt zu machen und eilten zu ihren Schiffen zurück. In ihrer

---

1) Caspar, Roger II S. 42.

2) Malaterra II cap. I, dazu Chalandon op. cit. S. 192.

3) Malaterra II cap. 4 erwähnt 160 Ritter, Ibn Haldun (Amari II pag. 201) 600, Chal. S. 194 erklärt m. E. richtig den Unterschied: er lässt den Araber die Begleiter der Ritter hinzuzählen.

4) Aimé, L'ystoire de li Normant V 9.

5) Malaterra II cap. 4.

6) Malaterra II cap. 5 und Aimé V 10.

Not beteten sie zum heiligen St. Andronicus und — wie sie glaubten — infolge ihres Gebets besänftigten sich die Wogen. So konnten sie ihre Rückfahrt antreten, die sie von der muselmännischen Flotte beunruhigt zurücklegten[1]). Auch diese zweite Expedition war ohne bleibenden Erfolg. Jedenfalls aber hatten die Normannen erfahren, dass sie es mit einem starken, seetüchtigen Feinde zu tun hatten, und gelernt, dass das vor ihnen liegende Meer ein stürmereiches war, dem sie die Bauart ihrer Schiffe anzupassen hatten.

In den Monaten März und April des Jahres 1061 trafen Robert und Roger umfangreiche Vorkehrungen zu einer neuen, grösseren Expedition[2]). Versammlungsplatz des Heeres und der Schiffe war Santa Maria del Faro[3]). Doch hatten die Araber von den Rüstungen der Normannen gehört und, um die Überfahrt zu hindern, eine Flotte von 28 Schiffen, die Ibn Hawasci zur Unterstützung aus Palermo gesandt hatte, in die Meerenge von Messina gelegt. Robert Guiscard und Roger unternahmen hingegen, um die Lage auszukundschaften, eine kühne Streiffahrt über das Meer. Sie wurden von den Arabern verfolgt[4]), erreichten jedoch sicher den Heimatshafen. Der Zweck der Fahrt war erfüllt; sie mussten einsehen, dass durch Gewalt nichts auszurichten war. Die sarazenische Flotte war der normannischen technisch bei weitem überlegen. Malaterra zählt die Arten der Schiffe auf, die auf beiden Seiten standen[5]). In das Dunkel der von ihm genannten Namensformen hat Amari[6]) einiges Licht zu bringen versucht. Über Galeeren und „Germandi“[7]) hatten die Normannen zu verfügen, während den Sarazenen Katschiffe, Korvetten und Dromonen zur Verfügung standen. Über die Vorteile, die vom schiffstechnischen Standpunkte die einzelnen Fahrzeuge gewährten, wird später zu reden

---

1) Malaterra II 6.
2) Malaterra II cap. 8.
3) Aimé V cap. 13 nach Malaterra II cap. 8. Reggio.
4) Aimé V cap. 14.
5) Malaterra II cap. 8.
6) Storia dei Musulmani III S. 66.
7) S. den Erklärungsversuch dieses Schiffstyps im technischen Teil der Arbeit.

sein. Hier ist nur das festzustellen, dass in der angegebenen Zusammenstellung die sicilisch-arabische Flotte der normannischen bei weitem überlegen sein musste. Dies erkannten Robert und Roger bei ihrem Streifzuge. Sie sahen ein, dass auf kriegerischem Wege gegen das feindliche Geschwader nichts geschehen konnte und nahmen zur List ihre Zuflucht. Im Schutze der Nacht setzte Roger, nachdem das Heer feierlich gebeichtet hatte, mit einer Abteilung über und landete bei Tremestieri[1]). Er schickte seine Schiffe wieder zurück, sei es, dass Robert sie brauchte, sei es, dass Roger bei seinen Leuten keinen Gedanken an Flucht aufkommen lassen wollte. Von Tremestieri aus machte er gegen Messina einen Handstreich, der vollständig gelang. Roger und Gottfried Ridell meldeten den Sieg an Robert Guiscard, der nun in völliger Sicherheit über den Faro setzte, da inzwischen auch die sarazenische Flotte, ihres Stützpunkts zu Messina beraubt, abgezogen war[2]). Von hier aus ging Robert an die Eroberung der Insel, die nach den neuesten Forschungen Chalandons[3]) vielleicht einen nicht so günstigen Verlauf nahm, wie die Quellen berichten. Das steht jedoch hier nicht zur Untersuchung. Es ist nur festzustellen, dass es den Normannen gelungen war, die See zwischen Italien und Sicilien von den Arabern zu reinigen und für die Überfahrt zu sichern, gleichzeitig sich aber auch durch die Eroberung von Messina eines Brückenkopfes in dem Lande zu bemächtigen. Mit dem Einbruche der kalten Jahreszeit kehrte Robert nach Apulien und Roger nach Calabrien zurück. Dieser wagte es, noch mitten im Winter einen Beutezug nach Sicilien bis nach Girgenti hin zu machen.

Im Frühjahr des Jahres 1062 setzte Roger wieder über den Faro, trat aber nach kurzer Zeit den Rückzug an[4]), nachdem er sich Petralias bemächtigt hatte. Verschiedene Umstände lenkten für die nächste Zeit das Interesse Rogers von weiteren Zügen über das Meer ab. Zunächst erlitt er durch den Tod Ibn Thimnahs einen schweren Verlust. Gerade dieser war ja die

---

1) Malaterra II cap. 10.
2) Malaterra II cap. 19 und Aimé V cap. 18.
3) op. cit.
4) Malaterra II cap. 20.

Seele der Züge über den Faro gewesen[1]. Vor allem aber lähmte der grosse Bruderzwist zwischen Robert und Roger jedes Eingreifen in auswärtige Angelegenheiten. Erst mit dem Eintritte einer Verständigung zwischen beiden im Laufe des Jahres 1062 wurde dies wieder anders. Nach der Teilung Unteritaliens[2] sehen wir Roger eine neue sicilische Expedition unternehmen. Er setzte mit 300 Mann über die Meerenge[3]. Wir haben hier nicht die Vorgänge auf dem Lande im einzelnen zu verfolgen. Es sei nur gesagt, dass Roger den Winter über in Trani eingeschlossen war. Endlich[4] befreite er sich und ging nach Apulien[5], um bald darauf wieder nach Sicilien zurückzukehren[6]. Ein maritimes Interesse haben alle diese Überfahrten nicht mehr. Wie oben auseinandergesetzt wurde, war ja der Faro jetzt sicher. Über die verwendete Flotte schweigt Malaterra.

Im Sommer 1063 hätte sich beinahe die erste Beziehung zwischen den Normannen und dem seegewaltigen Pisa angeknüpft. Die Pisaner wollten Palermo belagern und baten um Unterstützung durch die Reiterei Rogers. Sie selbst wollten von der See her angreifen. Roger versagte sie, da ihn — nach Malaterra — Geschäfte abhielten. Vielleicht hätten die Normannen aus dieser Waffenbrüderschaft manches für ihr Seewesen lernen können. Denn noch immer steckte es ja in den ersten Anfängen[7]. Das Jahr 1064 sah die Brüder[8] gemeinsam über das Meer setzen. Diesmal führten sie ein zahlreiches Heer hinüber. Das Ziel war Palermo, das sie jedoch noch nicht einnehmen konnten, da ihnen eine geeignete Flotte fehlte. Vom nächsten Jahre an kämpfte Roger wieder allein in Sicilien. Bis 1071 hat, wenigstens aus dem Schweigen unserer Quellen zu schliessen, kein normannisches Geschwader das Meer zwischen

---

[1] Malaterra II cap. 22.
[2] Malaterra II cap. 28.
[3] Malaterra II cap. 29.
[4] Malaterra II cap. 30.
[5] Malaterra II cap. 31.
[6] Malaterra II cap. 32.
[7] Malaterra II cap. 34.
[8] Malaterra II cap. 36.

Süditalien und Sicilien gekreuzt. Auch sonst hören wir nichts von der Weiterentwicklung des normannischen Schiffswesens in den sicilischen Gewässern. Und das hatte wohl seinen Hauptgrund darin, dass seit 1067 Robert Guiscard vor Bari lag, wo zum ersten Male seit Ankunft der Normannen in Unteritalien bei einer Belagerung auch eine Flotte verwandt wurde. Um seinen Bruder recht bald unterstützen zu können, liess sich Roger, wie es scheint, in Sicilien auf keine neuen Kriegszüge ein. Bei der um diese Zeit noch fast gar nicht durchgeführten Trennung der maritimen Streitkräfte Roberts und Rogers muss notwendigerweise an dieser Stelle auf die Belagerung Baris eingegangen werden. War ja gerade hier die Flotte von entscheidender Bedeutung für das ganze Unternehmen [1]).

Nur an einer einzigen Stelle hat Bari, das auf einer Halbinsel gelegen ist, eine Verbindung mit dem Festlande. Diese Landbrücke nun liess Robert durch sein Reiterheer absperren, während er den übrigen Teil der Stadt durch seine Schiffe einschloss, die untereinander mit eisernen Ketten verbunden wurden. Um aber seine Belagerungsarmee nicht in zwei Teile zu spalten, nämlich in Landheer und Schiffsbesatzungen, liess er vom Lande her ins Meer in ostwestlicher Richtung zwei Dämme aufführen, die mit den beiden äussersten Schiffen des Ringes durch Brücken verbunden wurden. So war Bari vollkommen eingeschlossen und ein gegenseitiges Zuhilfekommen der Belagerer gesichert.

Die Bevölkerung von Bari war in zwei Parteien gespalten, eine griechen- und eine normannenfreundliche. Vom Haupte der letzteren erfuhr Robert, dass der Führer der anderen Partei, Byzantios, nach Konstantinopel über das Meer enteilen wollte, um vom griechischen Kaiser Hilfe zu erbitten. Robert liess auf das ausfahrende Schiff Jagd machen, aber ohne Erfolg. Vier leichte Galeeren [2]) hatte er nachgeschickt, von denen zwei durch die Feinde zum Sinken gebracht wurden, die anderen beiden beschädigt zurückkehrten. Der Bote aus Bari gelangte nach Konstantinopel.

Dieser Kampf ist wohl noch in die Zeit zu setzen, als sich

---

[1]) Chalandon I S. 187.

[2]) Aimé V 27; Malaterra II cap. 40.

der Belagerungsring um Bari noch nicht geschlossen hatte. Der griechische Kaiser liess nun eine Hilfsflotte ausrüsten und übertrug das Kommando an Stephanos Patrianos. Robert Guiscard wusste von dem Zurückkommen des Byzantios und schickte ihm eine Flotte entgegen, die jedoch wiederum eine Schlappe erlitt. Zwei Galeeren wurden von den Feinden genommen. Das griechische Geschwader, das vor allem Lebensmittel brachte, gelangte in den Hafen von Bari. Das normannische Heer blieb auch weiterhin vor der Stadt liegen, hielt sie zu Wasser und zu Lande umschlossen, ohne jedoch einen Erfolg davonzutragen. So verging das Jahr 1069. Im Anfang des Jahres 1070 verliess Robert auf eine Zeit die Belagerungsarmee und wandte sich gegen Brindisi [1]). Doch auch hier zunächst ohne Erfolg. Erst im folgenden Jahre fiel es in seine Hände.

Patrianos ging nach Konstantinopel, um Hilfe zu erbitten. Der Kaiser rüstete ein Geschwader von 20 Schiffen aus, an deren Spitze er den Gozelinus de Orencho [2]), einen Normannen, stellte. Keinen besseren wusste der Kaiser seinen Feinden als Flottenkommandant entgegenzusetzen, als einen der Ihrigen. Ein doch immerhin bemerkenswertes Faktum.

Inzwischen hatte sich auch Robert nach Hilfe umgesehen. Sein Bruder kam auf seine Einladung mit zahlreichen Schiffen zu ihm. Nach dem Berichte Malaterras scheint es nun, als ob mit der Ankunft Rogers erst ein strafferer Zug in die Organisation der Flotte gekommen sei. Müssen wir auch hier in Betracht ziehen, dass Malaterras Werk auf Veranlassung Rogers geschrieben wurde und so natürlich die Tendenz hat, ihn zu verherrlichen, so können wir doch als Tatsache aus seinem Berichte das herauslesen, dass die grössere Erfahrung zur See von den beiden Brüdern zweifellos Roger besessen hatte, wie es ja auch nach den Ereignissen der letzten Jahre, in erster Reihe den häufigen Überfahrten nach Sicilien, natürlich war. Roger richtete einen geregelten nächtlichen Kundschafterdienst vor Bari ein, um die Ankunft der feindlichen Schiffe auch in der

---

1) Skylitzes S. 723 enthalten in Georg Cedrenus II (corp. script. Hist. Byzant.).

2) Malaterra II 43.

Nacht zu erfahren. Als er so rechtzeitig das Herannahen der Feinde bemerkt hatte, zugleich aufmerksam gemacht durch zu früh entflammte Feuerzeichen der Barenser[1]), die überhaupt vor Freude über die ankommende Hilfsflotte den Kopf verloren hatten, alarmierte er seine Schiffe. In dem nun sich entwickelnden heftigen Kampfe erkannte Roger das Schiff Gozelins daran, dass es vorn zwei Laternen führte, während die übrigen Fahrzeuge nur je eine besassen. Auf dies Schiff richtete er seinen Hauptangriff. Noch waren die Normannen im Seegefecht sehr unerfahren. In grosser Zahl stürmten sie von ihren Fahrzeugen, wahrscheinlich auf Enterbrücken, auf das Schiff Gozelins. Es sank, und im Sinken begrub es 150 Normannen in den Wellen. Den Gozelin aber nahm Roger gefangen, schaffte ihn auf sein eigenes Schiff und führte ihn zu Robert, der mit Besorgnis den waghalsigen Bruder hatte in den Kampf ziehen lassen. Neun Schiffe waren von den Normannen erbeutet worden[2]). Sie, die bis dahin eine gens navalis nescia belli waren, wie sie Wilhelm von Apulien nennt[3]), hatten nun ihren ersten Seesieg errungen. Jetzt waren sie so weit, um auch den Arabern auf dem Meere entgegentreten zu können, einem weit gefährlicheren Feinde, als das absterbende Byzanz. Sie waren nun in der Technik, einer belagerten Stadt den Zugang zum Meere abzusperren, erfahren und konnten sich auch an die Belagerung von Palermo wagen.

Die Niederlage zur See nahm den Barensern jeden Mut. Am 15. April 1071 übergab sich die Stadt[4]). Robert ging alsbald an die Rüstungen zur Belagerung Palermos und schickte seinen Bruder Roger im voraus nach Sicilien, während er selbst in Otranto eine Flotte sammelte. Die Besatzung der Schiffe bestand aus Kalabriern, Apuliern, Barensern, gefangenen Griechen und natürlich Normannen, einem Völkergemisch, das für Unteritalien charakteristisch ist. Von Otranto fuhr die Flotte im Juli nach Reggio[5]) und passierte im August[6]) die

---

[1]) Aimé V 27; vgl. auch Anonymus Barensis ad annum 1071.
[2]) Aimé V cap. 27.
[3]) Wilhelm v. Apulien S. S. 9 III, Vers 132.
[4]) Lupus Protospatarius S. S. V S. 60 ad annum 1071.
[5]) Lup. Protospatarius l. c.
[6]) Aimé VI 13.

Strasse von Messina. Der Hauptstamm der Flotte bestand aus Galeeren, die von zehn Katschiffen und 40 anderen Fahrzeugen [1]) begleitet waren. Wir sehen also, dass im Gegensatz zu der allerersten Expedition nach Sicilien sich nun auch Katschiffe unter den Fahrzeugen der Normannen befanden. Deren Fehlen mag sie bei den früheren Meerfahrten veranlasst haben, sich überhaupt nicht auf eine Seeschlacht mit den Arabern einzulassen.

Mühelos erlangten die Normannen die Einfahrt in den Hafen von Catania, nahmen die Stadt, die sie offenbar vorher durch eine falsche Angabe über das Ziel des Zuges getäuscht hatten [2]). Von dort aus wandte sich Heer und Flotte nach Palermo. Es liegt nicht in der hier zu behandelnden Aufgabe, die Aufstellung des Belagerungsheeres zu verfolgen. Sache der Flotte war es, die Verbindung Palermos nach der See hin abzuschneiden. Fünf Monate dauerte, vom August 1071 an gerechnet, die Belagerung [3]).

Im Laufe dieser Zeit erhielten die Palermitaner von den afrikanischen Mohammedanern Hilfe [4]). Es kam vor dem Hafen zu einem Seegefecht zwischen afrikanisch- und sicilisch-mohammedanischen Schiffen einerseits und normannischen Fahrzeugen andererseits. Von dieser einzigen Seeschlacht, die während der Belagerung Palermos stattgefunden hat, gibt uns Wilhelm von Apulien [5]) ein anschauliches Bild. Das Herannahen der Feinde kündete sich den Normannen durch gewaltigen Trompetenschall an. Die Normannen liessen sich jedoch nicht erschrecken. Sie hatten das Abendmahl genommen und sahen dem Kampfe mutig entgegen. Zum Schutze gegen Steine hatten sie ihre Schiffe durch Filzmatten geschützt [6]). Der Kampf scheint nicht leicht gewesen zu sein. Schliesslich gelang es jedoch den Mohamme-

---

1) Aimé VI 14; nach Lup. Protos. ad annum 1071 sind es 58, dem sich Amari III S. 116 anschliesst.

2) Chalandon I 206 weist darauf hin, auch Heinemann hatte dies schon angedeutet.

3) Malaterra II 45.

4) Wilhelm v. Apulien III Vers 225 ff.

5) Wilhelm v. Apulien l. c.

6) „Feltris“ Wilhelm v. Apulien Vers 232.

danern, unter Verlust einiger Schiffe den schützenden Hafen von Palermo zu erreichen. Hinter ihnen schloss sich die Kette, die die Palermitaner immer, nach damals üblichen Brauche, vor ihren Hafen zu legen pflegten[1]). Wie Wilhelm von Apulien berichtet, gelang es aber den Normannen, die Kette zu durchbrechen und weitere Schiffe der Mohammedaner zu vernichten[2]). Damit hatte die normannische Flotte die ihr zugewiesene Aufgabe vor Palermo erfüllt. An der Einnahme der Stadt, die im Januar 1072 erfolgte, nahm sie keinen Anteil mehr.

Die Teilung Siciliens nach der Eroberung von Palermo bedeutete für die Geschichte der normannischen Flotte einen wesentlichen Einschnitt. Robert kehrte nach Apulien und Calabrien zurück und nahm einen grossen Teil seines Heeres mit, während Roger und ein kleiner Teil der Mannschaft in Sicilien zurückblieb[3]). Ich glaube, dass die Zurückbehaltenen wohl in erster Reihe calabrische Matrosen gewesen sein werden, die sich vor Bari und Palermo eben vorzüglich bewährt hatten. Jedenfalls aber können wir in diesem Jahre 1072 eine Trennung der normannisch-sicilischen und der normannisch-unteritalischen Streitkräfte überhaupt und der Flotte im besonderen feststellen. Die Aufgaben der beiden Brüder gingen von nun an völlig auseinander; während Robert in Unteritalien Aufstände der Vasallen niederzuwerfen hatte und in den folgenden Jahren durch neu eintretende Ereignisse auf Griechenland hingewiesen wurde, musste Roger seine Kraft der Beruhigung und Verwaltung Siciliens widmen, und ein Feld für weitere Eroberungen in der Insel Malta sehen. Für derartig verschiedene Aufgaben waren auch zwei getrennte Flotten, soweit sie überhaupt ständig im Dienst waren, unumgänglich nötig. Die unteritalisch-normannische Flotte hat von diesem Augenblicke an die sicilisch-normannische wenig beeinflusst. Die Geschichte der ersteren bleibt einem späteren Abschnitte vorbehalten. Hier sollen zunächst die Ge-

---

[1]) Aimé V 28.

[2]) Aimé VI 16 erwähnt, dass die Normannen avaient levé un gath et une galée. Ich kann übrigens im Gegensatz zu Heinemann Wilhelm v. Apuliens Erzählung nicht für ausgeschmückt halten. In der ganzen Schilderung ist doch eigentlich nichts Unwahrscheinliches enthalten.

[3]) Malaterra III 1.

schicke der letzteren weiter verfolgt werden, die den Kern bildete für die spätere meerbeherrschende Flotte Rogers II.

Im Juni 1074 überfielen Schiffe sarazenischer Piraten — aus dem Gebiete des tunesischen Königs — Nicotera. Sie schleppten Männer, Frauen und Kinder noch fast im Halbschlummer auf die Schiffe und entfernten sich schnell auf das hohe Meer. War den Afrikanern dieser Überfall geglückt, so versuchten sie im nächsten Jahre 1075, von Habsucht angestachelt, wieder ihr Heil. Sie wandten sich nach Mazzara und belagerten das dort befindliche normannische Kastell 8 Tage lang. Graf Roger hörte davon, kam dem Kastell zu Hilfe, besiegte die vor ihm fliehenden Sarazenen und verfolgte sie bis ins Meer[1]). In den folgenden Jahren erschienen keine sarazenischen Räuber mehr an den sicilischen Küsten. Während die Jahre 1075 und 1076 ausschliesslich Landkämpfe zwischen Sarazenen und Normannen brachten[2]), spielte bei der Belagerung von Trapani im Jahre 1077 die Flotte wiederum eine bedeutende Rolle.

Naves vela dant per aequor suffragante Zephyro
Aera sonant buccinando pontus plaudit jubilo
Classi magni Alexandri non hac pulchrior.

Mit diesen etwas schleppenden, aber jedenfalls begeisterten Versen beginnt Malaterra sein Kapitel über die Belagerung von Trapani[3]). Wenn wir auch nicht mit dem Chronisten die damalige Flotte für eine der grössten der Weltgeschichte halten, so scheint sie doch die bedeutendste gewesen zu sein, die die Normannen bis zu dieser Zeit aufgebracht hatten. Im Verlaufe der Belagerung führte Jordanus, ein natürlicher Sohn Rogers, mit Hilfe der Flotte einen Streich aus, der würdig war der alten Wikinger[4]). Die Einwohner Trapanis pflegten, auf einer vor der Stadt gelegenen Landzunge ihr Vieh weiden zu lassen. Um ihnen nun dieses wegzunehmen, setzte Jordanus des Nachts ohne Wissen seines Vaters mit hundert Mann über das Meer. Er verbarg sich auf der Insel; am nächsten Morgen

[1]) Malaterra III 9.
[2]) Vgl. darüber Chalandon I 332.
[3]) Malaterra III 11.
[4]) Malaterra III 11.

trieben die Bewohner Trapanis wie gewöhnlich ihr Vieh auf die Landzunge hinaus. Als es sich weit genug von der Stadt entfernt hatte, jagte es Jordanus nach den Schiffen hin. Die Leute aus Trapani, die, um es zu retten, aus der Stadt herbeieilten, schlug er und kehrte auf den Schiffen zu seinem Vater zurück.

In Trapani trat infolgedessen bald ein Mangel an Lebensmitteln ein, und die Stadt musste sich übergeben.

Im Verlaufe des Jahres 1078 [1]) rüstete sich Roger zu einer grösseren Expedition gegen Taormina, und als es 1079 dann zur Belagerung dieser Stadt kam, fiel der Flotte die nunmehr nicht mehr neue Aufgabe zu, den Ort von der Seeseite her zu blockieren. Näheres ist darüber nicht bekannt [2]). In die Zeit der Expedition gegen Taormina fällt das Erscheinen einer sarazenischen Flotte an der dortigen Küste. 14 feindliche Schiffe, Korvetten genannt, wurden von Taormina aus gesichtet. Der Graf liess anfragen, was sie wollten, und ihnen sagen: wenn sie sich nur das geringste [3]) Unrecht zu Schulden kommen liessen, würden sie nicht ungestraft zurückkehren. Aus dem ganzen Ton dieser Botschaft klingt doch ein kraftvolles Machtbewusstsein hindurch, das sicherlich in erster Reihe auf die von Jahr zu Jahr stärker werdende Flotte gegründet war. Es stellte sich heraus, dass die Schiffe nicht in feindlicher Absicht gekommen, sondern vom Könige von Tunis geschickt waren, um nach feindlichen Seeräubern zu fahnden, ein Zeichen übrigens dafür, wie gering noch die Sicherheit auf dem Meere war. Roger liess nach Empfang dieser Meldung die Kapitäne der einzelnen Schiffe zu einer Unterredung bitten, um ihnen, falls sie es brauchten, mit Lebensmitteln auszuhelfen. Aber der Nordwind entführte die Schiffe nach Süden.

In den folgenden Jahren hören wir nichts von irgendwelchen Ereignissen auf den sicilischen Gewässern. Es ist die Zeit der Expedition Roberts gegen Byzanz, und da Roger in dieser Zeit auch die Sorge für das Reich seines Bruders zu

---

1) Chalandon I 334.
2) Malaterra III 15.
3) Modicum quid injuriae Malaterra III 18.

tragen hatte, musste er von Sicilien fern bleiben. Die Abwesenheit Rogers ist aber gleichbedeutend mit dem Fehlen der Initiative, und das Schweigen unserer einzigen Quelle für diese Zeit, Malaterras, deutet wohl darauf hin, dass auch nichts zur See geschah.

Im Jahre 1084 machte Benavert [1]), der Emir von Syrakus, einen Angriff von der See aus auf Nicotera in Kalabrien und verwüstete es von Grund aus [2]). Vom Oktober 1084 bis zum Mai 1085 rüstete Roger den Rachezug. Am 20. Mai war die Flotte vollendet, mit deren Bau schon im Herbst vergangenen Jahres begonnen worden war. Während Roger seinen Sohn Jordanus mit dem Reiterheere nach Santa Croce [3]) vorausschickte, lichtete er selbst noch am 20. die Anker und erreichte Taormina, am 21. Longnina, am 22. Mai Santa Croce. Hier traf er mit seinem Sohne zusammen. Ein Verwandter Rogers, Philipp, der Sohn Georgs, seines Oheims, bestieg in Santa Croce einen Kreuzer — so nennen wir wohl am besten im Deutschen sagittia —, um im Auftrage seines Vetters, des Grafen Roger, eine Kundschafterfahrt zu unternehmen. In der Nacht vom 22. zum 23. Mai segelte er zwischen den feindlichen Schiffen umher. Er sowohl als auch seine Begleiter konnten arabisch, die Sprache der Feinde, vorzüglich und bewegten sich deshalb mit grosser Sicherheit unter ihnen. Als er sich alles angesehen hatte, kehrte er zu Roger zurück und forderte ihn zum kühnen Angriff auf. Den 23. Mai verbrachten die Normannen mit religiösen Vorbereitungen. In der Nacht vom 23. zum 24. Mai lichteten sie die Anker und fuhren nach Syrakus, wo Benavert mit seiner Flotte lag. Ihre Ankunft scheint den Syrakusanern, trotzdem sie sich bemüht hatten, sich möglichst leise zu nähern, nicht überraschend gekommen zu sein. Es kam zum Kampf. Benavert wurde vom Grafen, der auf sein Schiff gesprungen war, heftig verfolgt. Er wollte auf ein anderes Schiff hinübersetzen, fiel aber ins Wasser und ertrank, von der Schwere seiner Rüstung herabgezogen. Nach dem Tode des

[1]) Vgl. zu ihm Chalandon I S. 335.

[2]) Malaterra IV 1.

[3]) Resesalix nennt Malaterra IV 2 den Ort, wo Roger später seinen Sohn trifft.

Führers wurden auch die übrigen Sarazenen geschlagen. Die Belagerung zog sich noch bis zum Oktober hin, wobei die normannischen Schiffe die Stadt blockierten. Zwei syrakusanischen Fahrzeugen gelang es jedoch, in der Nacht mit der Frau und dem Sohne Benaverts sowie mit syrakusanischen Nobilitäten den Kordon zu sprengen und nach Noto zu fliehen. Die Stadt schloss dann einen Vertrag mit Roger und übergab sich [1]).

Es ist an dieser Stelle eines Ereignisses zu gedenken, das nur mittelbar mit der Geschichte der Flotte in Verbindung steht. 1085 führten die Pisaner in Afrika gegen den König von Tunis Krieg und nahmen seine Hauptstadt mit Ausnahme eines Kastells ein. Da sie sich zu schwach fühlten, die Stadt dauernd zu behalten, forderten sie Graf Roger auf, das eroberte Land in Besitz zu nehmen [2]). Roger lehnte aber das Anerbieten mit dem Bemerken ab, dass er in Freundschaft mit dem Könige von Tunis verbunden sei. Es ist diese Stelle nach zwei Seiten hin bemerkenswert. Erstens zeigt sie, dass das Aufhören der Seeräubereinfälle offenbar mit diesem Vertrage in Verbindung zu setzen ist, wie schon Chalandon hervorhebt. Andererseits aber lehrt sie, dass doch Roger seine Flotte für noch nicht so stark hielt, um sich in eine derartig grosse überseeische Expedition einlassen zu können [3]).

Ganz jedoch auf weitere Eroberungen zu verzichten, nachdem Sicilien endgültig den Normannen unterworfen war, lag ausserhalb von Rogers Gedankenkreis. Malta, die Nachbarinsel, kam wohl am meisten für einen Zug über das Meer in Betracht, und Roger befahl, zu ihrer Eroberung eine Flotte zu rüsten. Durch eine Expedition nach Kalabrien verschob sich die Abfahrt nach Malta noch um einige Zeit. Im Juli 1091 endlich sollte die aus ganz Sicilien und Kalabrien zusammengezogene Flotte vom Capo Scalambri absegeln. Roger beabsichtigte, selbst das Kommando zu übernehmen und seinen Sohn Jordanus als Befehlshaber in Sicilien zurückzulassen. Dieser aber wollte dem Vater den Ruhm einer so gefahrvollen Expe-

---

[1]) Malaterra IV 2.

[2]) Malaterra IV 3; vgl. Caspar, Roger II S. 14.

[3]) Der König von Tunis erkauft sich dann den Frieden von den Pisanern. Malaterra IV 3.

dition nicht lassen und bat ihn „unter Tränen“, das Kommando ihm zu übergeben. Roger antwortete ihm [1]): wenn er der erste im Besitzen und Verteilen sei, wolle er auch der erste im Erobern sein. Mag er nun diese Worte wirklich gesprochen haben, oder hat sie ihm bloss sein Hofhistoriograph in den Mund gelegt, jedenfalls charakterisieren sie den kriegerischen Geist des Grafen, der ihn über das Meer zu neuen Eroberungen trieb. Gerade diese Stelle deutet doch darauf hin, dass das Normannenblut trotz des verweichlichenden Einflusses Frankreichs und Süditaliens noch das Wesen der Männer aus dem Geschlechte Hauteville fast völlig beherrschte.

Roger segelte unter dem Schall der verschiedensten Musikinstrumente ab und landete am zweiten Tage in Malta. Allen anderen Schiffen voraus eilte das Fahrzeug des Grafen. Die Insel wurde erobert, die dort befindlichen christlichen Gefangenen wurden befreit [2]). Auf der Rückfahrt erfolgte die Plünderung der Insel Gozzo, und schliesslich kehrte die Flotte unbeschädigt nach Sicilien zurück [3]). Mit der Eroberung von Malta schliesst die äussere Geschichte der sicilischen Flotte unter der Regierung Rogers I. ab. In den folgenden Jahren war er häufig in Unteritalien zum Schutze seines Neffen, des Herzogs Roger [4]), der ohne die seemännische Erfahrung seines Onkels nicht imstande war, Amalfi einzuschliessen [5]).

Noch auf eine Expedition über das Meer, die von Sicilien ausging, sei hingewiesen. Der König von Ungarn warb um eine der Töchter Rogers I. Nach mannigfachen Unterhandlungen sandte dieser sie ab und gab ihr als Begleiter Bischof Heinrich mit. Als die Vermählung vollzogen war und dieser wieder abreiste, wurde er angesichts der heimischen Küste von zwei Piratenschiffen, Galeeren, überfallen. Nauclerus, der Kapitän des bischöflichen Schiffes, wurde getötet. Heinrich selbst ent-

---

1) Malaterra IV 16.

2) Roger bietet den Gefangenen an, frei in Sicilien zu bleiben „servili exactione liber“. Sie willigen aber nicht ein und gehen über den Faro.

3) Malaterra erzählt, dass sich trotz der grösseren Last die Schiffe um eine Elle aus dem Wasserspiegel gehoben hätten.

4) Chalandon I S. 341.

5) Malaterra IV 24.

behrte jedes Waffenschutzes. Da brachte ihm, wie Malaterra erzählt, sein Gebet Hilfe. Ein Windstoss entführte ihn nach der Insel. Dorthin konnten die Piraten nicht folgen, und so gelang es dem Bischof, glücklich an den Klippen der Küste vorbeikommend, den heimatlichen Hafen zu erreichen [1]).

II. Kapitel

Die Geschichte der Expeditionen unter Roger II.

Aus der Zeit der Regentschaft Adelasias, der Witwe Rogers I., wissen wir von der Flotte nichts, wie wir ja überhaupt über diese Zeit sehr schlecht unterrichtet sind [2]).

Erst über die Fahrt Adelasias im Jahre 1113 [3]) nach Jerusalem zu ihrer Hochzeit mit König Balduin liegt ein ausführlicher Bericht bei Albert v. Aachen [4]) vor. Mit grossartigem Pomp fuhr Adelasia über das Meer. Ihr Geschwader bestand aus zwei Dromonen, deren jede mit 500 kriegserfahrenen Leuten bemannt war, und sieben Lastschiffen, beladen mit Gold, Silber, Edelsteinen, kostbaren Kleidern, abgesehen von den Waffen, die die Männer zur Verteidigung der Schiffe mitführten. In dem Fahrzeuge, in welchem Adelasia weilte, war der Mastbaum, wie der Chronist berichtet, mit reinem Golde gedeckt, ebenso

---

[1]) Malaterra IV 25. Es ist doch sehr auffällig, dass Manfroni op. cit. von sämtlichen maritimen Ereignissen, von der Einnahme Palermos bis zum Tode Rogers I., die sich in Sicilien abspielten, nichts berichtet. Nur in der Einleitung zu der Flotte Rogers II. werden die Geschehnisse kurz erwähnt.

[2]) Vgl. Chalandon I S. 355.

[3]) Vgl. Hagenmeyer S. 298 Anm. 50. (Ekkehardi Hierosolymita Tübingen 1877.)

[4]) Albertus Aquensis, Recueil des Historiens des Croisades Bd. IV S. 696, 697. — Über die Glaubwürdigkeit dieser Stelle vgl. Kugler, Albert von Aachen, Stuttgart 1885, S. 395. K. hält den Bericht für zuverlässig. — Die beiden anderen vorliegenden Erwähnungen der Fahrt in Sicard. Episc. Chronicon, Mur. VII S. 590, und bei Wilh. v. Tyrus (Rec. des Histor. des crois. I) XI 21 kommen für die Schilderung des Geschwaders nicht in Betracht, wenn auch letzterer sagt, die Gräfin kam oneratis navibus frumento, vino et oleo et salsis carnibus armis praeterea et equitaturis egregiis.

wie die beiden in Hörner auslaufenden Enden des Schiffes[1]. In einem der sieben Schiffe befanden sich Sarazenen und Bogenschützen, als Geschenk für König Balduin bestimmt. Der Flotte Adelasias schickte dieser drei Schiffe entgegen, die aber durch einen Sturm nach Askalon verschlagen wurden. Bei Herannahen der sicilischen Flotte machten die Bewohner dieser Stadt einen Angriff auf sie, wurden aber zurückgeschlagen und verloren ein Schiff. Nach dem Kampfe vereinigten sich Jerusalemitaner und Sicilier im Hafen von Askalon, den wohl auch die letzteren nach der Schlacht aufgesucht hatten, und gelangten nach dem Hafen von Ptolemais. Dort begrüsst Balduin seine Braut mit grossem Gepränge (September 1113)[2].

Es ist nun der Bericht Alberts von Aachen, auf dem diese Darstellung beruht, sagenhaft genannt worden, wogegen Kugler[3] und Caspar[4] Stellung nehmen. Auch ich kann in dem ganzen Berichte nichts Unwahrscheinliches finden und möchte noch darauf hinweisen, dass diese Fahrt einer sicilisch-normannischen Fürstin über das Meer nicht die erste war. Malaterra berichtet, dass schon drei Töchter Rogers nach dem Lande ihres Gatten fuhren, wobei insbesondere bei der Tochter, die den König von Ungarn heiratete, die Ausrüstung der Schiffe sicherlich auch eine glänzende war.

Für die Geschichte der sicilischen Flotte ist aus der ganzen eben geschilderten Episode das zu entnehmen, dass auch unter der Regentschaft Adelasias das Schiffswesen sich weiter entwickelt hat, wenn auch die Gräfin als Frau nicht daran denken konnte, Eroberungszüge über das Meer hin zu unternehmen; denn an dem Zuge der Christen gegen Mahediah 1104/1105 war Sicilien nicht beteiligt[5]. Auch ein Angriff

---

[1]) Kugler begeht einen Irrtum, wenn er op. cit. S. 395 sagt, dass an den beiden Hauptschiffen der Herzogin (wofür eigentlich auch besser Gräfin zu setzen wäre) sich Cornua auro et argento fabrili opere vestita befanden. Es ist ausdrücklich gesagt, dass dies nur bei dem Schiffe der Fall war, auf dem die Gräfin fuhr. Denn es heisst: utraque navis cornua.

[2]) Vgl. Chalandon S. 362, der nur die Erlebnisse der sicilischen Schiffe erwähnt.

[3]) Kugler op. cit. S. 395.

[4]) Caspar op. cit. S. 33.

[5]) Al Bayan II S. 33. Vgl. Chalandon S. 370.

gegen das sicilische Reich von seiten der afrikanischen Moslemin erfolgte nicht, da, wie wir annehmen müssen, die Verträge Rogers I. noch Geltung hatten.

In den ersten Jahren seiner selbständigen Regierung hatte sich auch Roger II. noch von jeder Einmischung in afrikanische Verhältnisse fern gehalten. Inzwischen erweiterte sich aber seine Seemacht durch Ausbildung des Amtes des Admiralats, dessen erste Träger, Christodulos und Georg von Antiochia, hervorragend fähige und unternehmende Männer waren.

Bevor wir zur Schilderung der ersten Seeexpedition unter der Herrschaft des jungen Roger übergehen, sei eines Privilegs gedacht, das Roger im Jahre 1116 ausstellte, und das schon einen Hinweis gibt auf die maritime Politik, die er zu treiben beabsichtigte. Es handelt sich um eine Verleihung an Ogerius, Konsul von Genua [1]). Er sagte ihm unter anderem bis zur Höhe von höchstens 60 Tarenen [2]) Abgabenfreiheit für seinen Handel zu. War dies Privileg auch nur für Ogerius und seinen Bruder Amicus persönlich ausgestellt, so ist doch keine Frage, dass es zugunsten der Genuesen überhaupt gemeint war. Pisa, die Rivalin von Genua, musste missgünstig auf das der Feindin gewährte Vorrecht blicken. Das scheint Roger beabsichtigt zu haben. Denn er gedachte jetzt mit seiner Flotte unabhängig von Pisa und im Gegensatz zu diesem Staate auf den afrikanischen Gewässern zu erscheinen.

Im Jahre 511 der egira (5. Mai 1117 bis 23. April 1118) bot sich für Roger die Möglichkeit, an den afrikanischen Ereignissen tätigen Anteil zu nehmen. Rafi in Cabes hatte sich ein Schiff zu Handelszwecken erbaut. Jahya ibn Tamin hatte das geduldet und den Bau mit Eisen- und Holzsendungen gefördert, obwohl nach geltendem Rechte ihm allein die Befugnis zustand, an der nordafrikanischen Küste Schiffe zu bauen [3]).

---

[1]) Caspar, regest No. 32, Cusa S. 359; vgl. reg. 33 auf S. 702.

[2]) In Sicilien übliche Goldmünze.

[3]) Vgl. Amari III S. 369 Anm. 3, der darauf hinweist, dass die Quellen uns durch diese Nachricht über einen wichtigen Punkt des damaligen Rechtes in Afrika aufklären, vielleicht auch des sicilischen Rechtes. Gegen letzteres möchte ich folgendes einwenden. Die Berichte Malaterras lassen nicht darauf schliessen, dass z. Z. der Eroberung Siciliens durch Roger I. eine ein-

Dieses Recht betonte Jahyas Nachfolger Ali wieder und verbot dem Rafi den Weiterbau. Letzterer fügte sich der Verfügung nicht und wandte sich an Roger mit der Bitte um Hilfe. Dieser schickte unverzüglich 24 Galeeren an ihn, um ihm Unterstützung zu bringen. Sein Geschwader wurde von Mahediah aus gesichtet, und Ali schickte ihm eine Flotte von 6 Kriegsschiffen (harbiah) und 4 Galeeren nach. Die Quellen gehen in ihren Berichten darüber auseinander, ob ein Kampf zwischen beiden Flotten stattgefunden hat [1]). Es scheint jedenfalls keine heftige Schlacht getobt zu haben, da von vornherein zweifellos die Flotte Alis in der Übermacht war. Rogers Geschwader wird sich bei deren Herannahen zurückgezogen haben. Darauf weisen auch die Verse von Ibn Hamdis hin [2]), der sagt, dass Gott gegen die Franken ihren eigenen Mut rebellisch machte [3]).

Es war die erste sicilisch-normannische Flotte, die das Meer in kriegerischer Absicht unter der Regierung Rogers II. durchkreuzt hatte. Er gedachte dem ersten Seezug bald neue folgen zu lassen, und es macht den Eindruck, als suchte er nach einem casus belli [4]). Um die mannigfachen Botschaften nach Afrika zu übermitteln, muss um diese Zeit ein reger Schiffsverkehr zwischen Sicilien und der afrikanischen Küste stattgefunden haben. Diese Fahrten scheinen nicht immer ganz friedlich verlaufen zu sein. Denn wir hören, dass normannische Schiffe an der Küste Alis einmal einen räuberischen Kriegszug unternahmen [5]). Bald kam es zum Bruch. Eine drohende Botschaft Rogers be-

---

heitliche Flotte bestand oder dass eine Stadt oder ein Teilfürst allein das Recht hatte, eine Flotte zu unterhalten. Wir müssen vielmehr annehmen, dass jede Stadt sich die Flotte gehalten hat, deren sie für ihre Zwecke bedurfte. Dass die erstarkende monarchische Gewalt Rogers I. und dann Rogers II. sich eine Flotte schuf, ist genügend betont worden. Diese Neubildung baute sich aber nicht auf alten arabischen Vorbildern auf.

[1]) Ibn al Atir I S. 454 und An Nuwayri II S. 154 berichten von keinem Kampfe. Ebenso schweigt darüber Ibn abi Dinar II S. 289, während Tigani II S. 52 von einem Kampfe berichtet.

[2]) II S. 379.

[3]) Vgl. zu der Expedition Amari III S. 369 bis 371, Caspar S. 44, Chalandon S. 371.

[4]) Über die diplomatischen Verhandlungen vgl. Caspar S. 45.

[5]) Ibn Haldun II S. 205.

antwortete Ali nicht mehr[1]. Er rüstete eine Flotte von 10 Kriegsschiffen und 30 Korvetten aus[2] und wandte sich ausserdem an die Almoraviden von Marokko um Hilfe. Da wagte Roger nun nicht mehr, in seinen Plänen weiter zu gehen[3]. Alis im Juli 1121 erfolgter Tod änderte aber die Situation beträchtlich. Es folgte ihm sein Sohn Hasan, ein Knabe von 12 Jahren[4]. Inzwischen hatte das Hilfsgesuch des nun verstorbenen Ali ibn Jahya an den Herrscher von Marokko seine Wirkung getan. Dieser, Ali Ibn Jussuf, sandte seinen Condottiere Abu abd Allah ibn Maymun[5] auf einen Plünderungszug nach Kalabrien[6]. Nicotera wurde schrecklich heimgesucht. Weiber und Kinder wurden weggeschleppt, die Alten getötet. Die ersehnte Gelegenheit war für Roger da, einen gewaltigen Kriegs- und Rachezug gegen Hasan Ibn Ali zu unternehmen. Vielleicht hatte letzterer, wie Caspar betont, gar nichts von dem Zuge Maymuns gewusst. Das kam jedoch für Roger nicht in Betracht, da der Krieg ihm gelegen kam. Die Ausgestaltung seiner Flotte ermöglichte es ihm, sich jetzt mit einem so starken Gegner auf dem Meere zu messen. Und dass dies Roger wagen zu können glaubte, verdankte er wohl hauptsächlich Georg von Antiochia. Das Eingehen auf seine Persönlichkeit und seine Tätigkeit sei einem späteren Kapitel vorbehalten.

Roger hatte geglaubt, dass seine Vorbereitungen zu dem Kriegszuge geheim gehalten werden müssten und daher jeden Schiffsverkehr mit Afrika verboten[7]. Trotzdem hatte Hasan von den Vorbereitungen gehört, Mahedia[8] befestigen und die umwohnenden Stämme zum heiligen Kriege entbieten lassen[9]. Eine Flotte von 300 Fahrzeugen mit 30000 Soldaten und 1000[10]

---

1) Tigani II S. 67.

2) An Nuwayri II S. 156. Das Aussehen der Flotte begeisterte At Tigani l. c. zu einem Gedicht.

3) Ibn al Atir I S. 455.

4) An Nuwayri II S. 156.

5) Er war Beherrscher der Balearen. Vgl. Amari III S. 377 Anm. 4.

6) Al Bayan II S. 34; Ibn al Atir I S. 456.

7) At Tigani II S. 68.

8) Ibn al Atir I S. 456.

9) At Tigani II S. 69.

10) At Tigani II S. 71.

Pferden hatte Sicilien wahrscheinlich im Juli des Jahres 1123 verlassen, aber nur ein Teil der Schiffe konnte sich bei der Insel Pantellaria, die von den Siciliern genommen wurde, zusammenfinden. Am 21. Juli landeten die Normannen auf der Insel Ahasi. Ein gewaltiger Sturm, durch den Allah sein Wohlwollen für die Mohammedaner zeigte [1]), hatte einen grossen Teil der Flotte vernichtet und ausserdem ein Schiff der Sicilier an die afrikanische Küste getrieben, durch das deren Bewohnern Kunde von dem Herannahen der Feinde wurde [2]). In der Nacht vom 21. zum 22. Juli gingen die Sicilier in grosser Zahl auf das Festland hinüber und durchzogen das Land, wobei sie sich mehrere Meilen von der Küste entfernten. Am folgenden Tage umfuhren die beiden Feldherrn, Georg und Christodulos, in einem ihrer Fahrzeuge Mahedia und kamen bis zum Strande von Zawilah. Sie erschraken über die Zahl der Krieger, die sie auf den Mauern und an den Küsten sahen [3]). Als sie zurückkehrten, bemerkten sie, dass die Araber sich inzwischen der Insel bemächtigt hatten. Nachdem sie diese verjagt hatten, schifften die Sicilier 500 Pferde aus, die dem Sturme entgangen waren. Die Normannen besetzten am 23. Juli das Kastell Dimas; bestochene Beduinen hatten sie in einer Zahl von 100 Mann eingelassen. Einen Angriff auf Mahediah konnten die Normannen nicht ausführen. Denn in der Nacht vom 25. zum 26. Juli rückten die Araber mit gewaltigen Truppenmassen unter Allah akbar- (Gott ist gross) Rufen gegen sie vor, und sie mussten sich schleunigst auf ihre Schiffe zurückziehen, nachdem sie einen grossen Teil ihrer Pferde getötet hatten [4]). Sie kreuzten noch acht Tage vor Dimas und kehrten dann nach Sicilien zurück [5]).

Der Zug war vollständig misslungen. Caspar hebt hervor, dass die sicilische Flotte die Schwierigkeiten eines Landungsgefechtes noch nicht überwinden konnte. Ich möchte den

---

[1]) At Tigani II S. 71.
[2]) At Tigani II S. 72.
[3]) At Tigani II 69.
[4]) Al Baian II S. 36.
[5]) Ibn al Atir I S. 458. Näheres über den ganzen Zug bei Caspar. Die Expedition ist hier nur insoweit nach den Quellen geschildert worden, als sie für die Entwicklung der Flotte in Betracht kommt.

Grund dafür darin suchen, dass das normannisch-sicilische Schiffswesen überhaupt noch nicht zu einem einheitlichen Ganzen geworden war. Es fehlte der Mannschaft noch die moralische Kraft, den für den Islam streitenden, von Glaubenseifer erfüllten mohammedanischen Kämpfern in der Schlacht entgegenzutreten. Noch war ja dafür die Schöpfung der Sicilier zu jung. Für die folgenden Jahre war Roger auf die Defensive beschränkt [1]). Die Araber plünderten die Küsten Rogers in zahlreichen Expeditionen [2]). Im Jahre 1127 am 17. Juli [3]) gelang es ihnen unter Mohamed ibn Maymun, Patti und Syrakus zu plündern, während Catania sich hatte halten können, da es durch Zufall vom Herannahen der Feinde Kenntnis erhalten hatte [4]). Wie schwer muss es Roger gefallen sein, sich nicht sofort rächen zu können. Doch dass der Rachegedanke in ihm nicht zur Ruhe kam, beweist der Umstand, dass er sich unablässig bemühte, seine maritime Stellung durch Bündnisse mit anderen seefahrenden Völkern zu stärken. In diese Zeit fällt der Vertrag mit dem Grafen Raimund von Barcelona [5]). Er wurde im Januar des Jahres 1128 zu Palermo abgeschlossen. Roger verpflichtete sich in ihm, während des Sommers [6]) 50 Galeeren [7]) nach Spanien gegen die Sarazenen zu schicken, wogegen Raimund versprach, der Flotte Rogers, „quae extolium [8]) dicitur", jegliche Unterstützung angedeihen zu lassen, sowie den Galeeren, den anderen Schiffen und den Mannschaften des „extolium" alles nötige in seinem Gebiete zu gewähren. Es ist nicht sicher, ob die Verträge ratifiziert worden sind. Jedenfalls kam das Unternehmen dann nicht zustande.

---

[1]) Wilhelm v. Tyrus (Rec. des hist. des crois. t. I 13, 22) berichtet allerdings, dass Roger im Jahre 1127 40 Galeeren nach Afrika sandte, die, ohne viel zu schaden, bald wieder zurückkehrten.

[2]) At Tigani II S. 75.

[3]) Muratori V S. 603, Anhang zu Malaterra.

[4]) Chalandon I S. 377 Anm. 5 gibt die Quellenstellen an.

[5]) Amari III S. 389; vgl. Caspar, reg. No. 53.

[6]) Wir müssen nach der Urkunde und mit Amari annehmen, dass es sich nur um den Sommer 1128 handeln kann und nicht, wie Chalandon I S. 378 sagt, um den folgenden, 1129.

[7]) Dass Caspar S. 50 von 500 Galeeren spricht, ist wohl nur ein Versehen, das Richtige hat er im reg. No. 53.

[8]) extolium = στόλος bedeutet Flotte, sowie überhaupt das Schiffswesen.

Wie aus diesem, so geht auch aus dem im folgenden Jahre mit Savona geschlossenen Vertrage hervor, dass Roger Wert darauf legte, mit anderen Mittelmeerstaaten in Beziehungen zu treten und diese wiederum für die Entwicklung seiner Flotte zu verwerten. Wohl noch am Ende des Jahres 1127 war die Besatzung einer savonesischen Galeere wegen einer Freveltat ins Gefängnis geworfen und lange festgehalten worden. Als Gesandte der Stadt nach Sicilien kamen, und um Verzeihung für den Frevel baten, schloss Roger mit ihnen am 11. Mai 1128 einen Vertrag ab, dessen Bestimmungen in drei Urkunden erhalten sind [1]). Die in ihrer Art für die ganze Regierungszeit Rogers einzig dastehenden Dokumente gewähren einen interessanten Einblick in die Zustände, die damals auf dem Mittelmeere geherrscht haben. Vor allem aber ist ihre Sprache charakteristisch für die Stellung, die doch schon Roger kraft seiner Flotte unter den Seemächten des Mittelmeeres um diese Zeit besass. Es muss deshalb auf ihre Bestimmungen näher eingegangen werden.

Roger schenkte also auf Bitten der Savonesen besagter Besatzung der Galeere das Leben. Dafür schwuren ihm die Savonesen, dass sie von dieser Stunde an den Leuten Rogers und seinen Schützlingen sowie deren Schiffen in ihrem Machtbereiche weder durch Raub noch Gefangennahme oder sonstwie einen Schaden zufügen würden. Ebenso sollte der Schwur für das ganze Meer gelten, welches sich von Nubien bis nach Tripolis erstreckt, und dasjenige, welches zwischen dem Lande Rogers und Savona liegt. Innerhalb von 30 Tagen nach an sie ergangener Aufforderung sollten die Savonesen, falls sie den Bestimmungen des Vertrages zuwiderhandelten, den vollen Schaden ersetzen. Nur das Recht auf Beschlagnahme von Ankern und Tauen sollte ihnen bleiben. Ausserdem war Savona verpflichtet, noch im Jahre 1128 40 Tage lang dem Herzog eine Galeere zur Verfügung zu stellen.

Unbeschadet der Freundschaft gegen die Genuesen und der Treue gegen ihren Markgrafen schlossen sie den Vertrag, waren aber nicht verpflichtet, ausserhalb ihres Machtbezirkes (operatus)

[1]) Arch. stor. nap. XIV, 1889, p. 750 ff.

diesem gegen Roger zu helfen. Im Falle von Streitigkeiten zwischen Genuesen und dem Herzog blieb es bei dem Vertrage. Verbrechen von Genuesen sollten entweder vor dem Gerichte des Bischofs oder jener Genuesen, die dem Herzog die Huldigung geleistet hatten, innerhalb von 30 Tagen ihre Erledigung finden, wobei der Herzog die Untersuchung leitete. Falls diese Gerichte die Verhandlungen nicht führen wollten, sollte das Hofgericht des Herzogs zuständig sein. Soweit die Bestimmungen des Vertrages insofern sie für die Flottengeschichte Bedeutung haben. Was geht aus ihnen hervor? Zunächst einmal, dass schon in diesem Jahre, 1128, Roger ein Interesse daran hatte, sich die Sicherheit für seine Schiffe auf grossen Teilen des Mittelmeeres vertraglich gewährleisten zu lassen. Dies beweist doch, dass die sicilischen Schiffe die heimischen Gewässer oft verliessen und, um Handel zu treiben, bis nach Nubien einerseits und nach Savona anderseits ihren Weg nahmen. Um Kriegsflotten kann es sich in diesem Vertrage nicht gehandelt haben, sie brauchten keinen derartigen Schutz. So ist denn der neue sicilisch-normannische Staat den alten Seehandelsmächten des Mittelmeeres an die Seite getreten. Bei den spärlichen Nachrichten über Siciliens Kauffahrteitätigkeit ist darum dieser Vertrag besonders wichtig. —

Savona ist Schutzstaat von Genua, und so nutzte Roger die Gelegenheit aus, diese Macht sich freundlich zu stimmen. Schon im Jahre 1116 hatte er ihr das oben erwähnte Privileg verliehen. Nun ging Roger durch milde Bestrafung des Frevels der savonesischen Galeerenbesatzung und dadurch, dass er oben erwähnte Schiedsgerichtsbestimmung traf, auf der beschrittenen Bahn weiter. Scheint doch Genua in Sicilien eine starke Kolonie gehabt zu haben, von der auch schon, wie es scheint, eine grosse Anzahl Männer in den Untertanenverband des sicilischen Herrschers getreten war. Der ganze Vertrag war wiederum eine Begünstigung Genuas, und das musste die Feindin dieser Stadt, Pisa, wohl empfinden.

Als nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Apulien (25. Juli 1127)[1]) Roger daran dachte, seine Erbschaft in Apulien

[1]) Vgl. Chalandon I S. 385 Anm. 2.

anzutreten, musste bei der Ausführung dieses Planes auch der Flotte natürlicherweise ihre Aufgabe zufallen. Sofort fuhr er mit 7 kriegsmässig ausgerüsteten Schiffen nach Salerno. Die Flottille machte nicht fern von der Stadt im offenen Meere halt, und es gelang ihm nach mehrtägigen, von den Schiffen aus geführten Unterhandlungen, die Bürger zur Übergabe der Stadt zu bewegen. Von den Bedingungen sei hier hervorgehoben, dass er sich verpflichtete, keinen Bürger über zwei Tage hinaus zu einem Feldzuge heranzuziehen [1]. Nun bot auch Amalfi seine Unterwerfung an. Von den Bedingungen der Übergabe erfahren wir nur, dass die Stadt, die in ihrem Bezirke gelegenen Befestigungen zurückbehalten durfte [2]. Wurden nicht aber schon damals gewisse Abmachungen mit dieser bedeutenden Seestadt über Stellung von Schiffen zu Kriegs- oder Handelszwecken abgeschlossen? Wir wissen es nicht, wohl aber dürfen wir annehmen, dass von der Umgebung Rogers allen maritimen Einrichtungen sorgsame Beobachtung gewidmet worden ist. Denn es begleiteten ihn die Admirale Christodulos und Georg, die kurz darauf (vor dem 1. September 1127) als Zeugen in einer zu Montescaglioso ausgestellten Urkunde genannt sind [3].

Von der Geschichte der Flotte im Jahre 1128 ist so gut wie nichts überliefert. Der Zwischenfall mit Savona ist schon berichtet worden. So ist nur noch bekannt, dass ein gewaltiges Heer über den Faro gesetzt wurde [4]. Im Mittelpunkte des Interesses standen die Landkriege Rogers gegen den Papst Honorius, und so wird der Graf seine Flotte in diesem Jahre zu besonders grossen Expeditionen nicht verwandt haben. Im Juni 1129 wurde Brindisi, das am Anfang des Jahres in die Hände Tancreds gefallen war, zu Wasser und zu Lande belagert, konnte aber nicht genommen werden [5]. Noch in demselben Monat erschien die Flotte in einer Stärke von 40 bis 60 schnell segelnden

---

[1] Alex. Teles. I 4—6; Falco beneventanus 193, 194 ad annum 1127. Vgl. Caspar S. 71, Chalandon I S. 385 ff.

[2] Alex. Teles. I 7.

[3] Caspar, reg. Nr. 52.

[4] Alex. Teles. I 12.

[5] Romoald Salernitanus S.S. 19 S. 420.

Galeeren vor Bari und schloss die Stadt ein. Die Stadt übergab sich nach Abschliessung eines Vertrages am 10. August 1129[1]. Mit Ende dieses Jahres war Roger Herr von Apulien und konnte nun an die Organisation des Landes im allgemeinen, sowie des Heeres und der Flotte im besonderen gehen. In Melfi verkündete er einen allgemeinen Landfrieden[2]. Das Jahr 1130 führte Roger wiederum über den Faro. Er wandte sich nach Unterwerfung des eidbrüchigen Robert gegen Salerno, schloss die Stadt ein und zwang sie, den ihr im Jahre 1127 überlassenen Turm herauszugeben[3]. Ob auch das Privileg, keinen Soldaten länger als zwei Tage zum Kriegsdienste stellen zu müssen, vernichtet wurde, wissen wir nicht. Jedenfalls ist für unseren Zusammenhang aus der Tatsache der Behandlung Salernos folgendes zu entnehmen. Roger wollte Herr in seinem Lande sein und sich durch keinerlei militärische Beschränkungen die Hände binden lassen. Er versuchte den Lehnsstaat Apulien nun ebenso zu behandeln wie das eroberte Land Sicilien und alle Kräfte des Landes in seinem Interesse zu verwenden. Ob die Städte Apuliens in den Jahren des Kampfes besondere Reservatprivilegien für ihre heimischen Flottillen erworben oder behauptet haben, ist nicht bekannt. Wie dem auch sein mag, in diesem Jahre 1130 musste ihnen klar sein, dass sie auf ihre Urkunden nicht bauen durften. Wenn es Roger für nötig halten würde, so würde er sie verletzen. Auch die See war von nun an sein Eigen wie das unterworfene Land.

Bei seiner Rückkehr von Neapel traf den König auf dem Meere ein Unfall. Ein heftiger Sturm überraschte ihn im Meerbusen von Salerno und trieb ihn zwei Tage mit seinen drei Schiffen auf dem Meere umher, bis er in der Bucht von Cefalù am 5. August (die transfigurationis domini) landete. Damals soll der König gelobt haben, an der Stelle, wo er unversehrt die Küste erreichen würde, dem Herrn eine Kirche zu erbauen.

---

[1]) Romoald Salernitanus S. S. 19 S. 419.

[2]) Vgl. die Darstellung des gesamten Landfeldzuges bei Caspar S. 82—85.

[3]) Alex. Teles. I 22.

Dieses Ereignis soll die Gründung der Kirche von Cefalù veranlasst haben [1]).

Als Roger am 25. Dezember 1130 die Königskrone erlangt und in dem neuen Papste Anaclet einen einflussreichen Bundesgenossen gewonnen hatte, konnte er mit Beginn des neuen Jahres auf dem gewonnenen Wege weiter fortschreiten, in allen von ihm unterworfenen Ländern auch militärisch der Herr zu werden. Er richtete an die Amalfitaner das Ansuchen, ihm ihre Festungswerke auszuliefern [2]). Sie verweigerten es, und der König sah sich genötigt, mit Waffengewalt seinen Willen durchzusetzen. Ein Landheer unter dem Admiral Johannes setzte über den Faro, während zugleich eine Flotte unter Georg dem „maximus ammiratus“ abging, um Amalfi von der See aus jede Verbindung abzuschneiden, insbesondere herumfahrende Amalfitaner aufzugreifen, und jeden Zuzug nach der Stadt zu verhindern [3]). Beruhigt konnte Roger seinem Grossadmiral die Aufgabe überlassen, nannte ihn ja der Chronist den in den weltlichen Geschäften geübtesten Mann. Es gelang dem Geschwader, die am Meere gelegene Stadt der Amalfitaner, Guallo, zu nehmen und ebenso Capri, nachdem es von der Flotte eingeschlossen war [4]). Für beide Orte gab diese Besatzungstruppen ab. Dann wandte sie sich gegen Trivento, das sie zusammen mit dem Landheer unter Johannes belagerte, und nach ernster Arbeit wurde auch diese Stadt genommen. Man wandte sich nun gegen Ravello, an dessen Belagerung der König, der über das Meer gekommen war, teilnahm. Als der Turm dieser Stadt durch Steinwürfe beschädigt war, unterwarf sich Amalfi. Roger erhielt die Orte Ravello, Scali, Gerola und Pegerola [5]).

1132 führte der Kampf gegen die apulischen Vasallen

---

1) Pirro, sicilia sacra II S. 798, berichtet dies Geschehnis. Ich schenke der Erzählung deswegen Glauben, weil gerade durch sie die auffällige Verleihung des Meerbusens von Cefalù an die Kirche erklärt wird, ein Geschenk, für das sonst ein Grund schwer anzuführen wäre. So ist der Grund Dankbarkeit gegen Gott, der ihn gerade in diesem Meeresarm gerettet hatte.

2) Alex. Teles. II 7.

3) Alex. Teles. II 8.

4) Alex. Teles. II 9.

5) Alex. Teles. II 11.

den König über den Faro. Bei der Belagerung von Brindisi, dessen Kastell kurz vorher in die Hände Grimualds von Bari gefallen war, konnte sich die Flotte beteiligen, ebenso bei der Belagerung von Bari, das sich nach dreiwöchentlicher Blockade ergab [1]). Wenn auch von der Tätigkeit der Schiffe bei beiden Belagerungen nichts näheres bekannt ist, so ist doch auf sie zu schliessen, denn schwerlich waren die beiden Seestädte allein durch eine Bestürmung von der Landseite her zu nehmen [2]). Auch die Kürze der Belagerungszeit von Bari deutet darauf hin, dass die Stadt von der See aus vollständig blockiert wurde. Hatte doch die Belagerung durch Robert Guiscard so viel länger gedauert, — darauf weist schon Alexander Telese hin [3]) — und hatte doch damals gerade die Flotte einen bedeutenden Ruhmesanteil gehabt. Wenn nun die Belagerung jetzt soviel kürzere Zeit währte, so ist dies ein Beweis dafür, welche grossen Fortschritte die Technik der Normannen seit der ersten Belagerung der Stadt gemacht hatte. Vergegenwärtigt man sich die Lage des Ortes, so ist einzusehen, dass ein grosser Teil dieses Fortschritte der Flotte zu verdanken war [4]), und in erster Linie dem Umstande, dass sie jetzt Schiffe besass, die mit Belagerungsmaschinen ausgerüstet waren. Der Übergabevertrag, den Alexander Graf von Conversano, sowie einige andere Grosse mit Bari im Namen des Königs schlossen, ist deshalb an dieser Stelle bemerkenswert, weil wiederum in ihm militärische Vergünstigungen zugestanden wurden. Der König verpflichtete sich, kein Hilfsgeld zu erheben und die Bewohner nicht auf dem Lehnswege oder durch Sold zum Kriegsdienste zu zwingen [5]).

---

[1]) Falco S. 207; Romoald S. 420. Falco sagt 15 Tage, während Alex. Teles. 3 Wochen nennt.

[2]) Es ist auffällig, dass Alex. Teles. von der Tätigkeit der Flotte vor Bari nichts erwähnt, zumal da er sie bei der Einnahme von Amalfi, Guallo und Capri nennt. Wenn ich im folgenden trotzdem an der Mitwirkung der Flotte festhalte, so tue ich das, weil m. E. die Kürze der Belagerungszeit nur auf die Blockade der Schiffe zurückzuführen ist.

[3]) Alex. Teles. II cap. 20.

[4]) Eine erfolgreiche Belagerung von Bari ist ohne Flotte kaum denkbar.

[5]) Caspar, reg. No. 77; Kehr, Die Urkunden der normannisch-sicilischen Könige S. 31.

An den übrigen Kämpfen dieses Jahres und der folgenden nahm die Flotte keinen Anteil. Ihre Aufgabe bestand in diesen andert-halb Jahren im wesentlichen darin, die Beförderung der sara-zenischen Truppen über die Meerenge von Messina zu besorgen. Bei den grossen Heeresmassen nahm auch diese Aufgabe immerhin die Kräfte der Marine stark in Anspruch[1]. Am Ende des Jahres 1133 erlitt die Flotte einen grossen Ver-lust. 23 mit Gold und Silber, sowie der apulischen Beute be-ladene Schiffe, besetzt mit apulischen Männern, Frauen und Kindern, versanken in den Wogen. Der Seemannstod befreite sie von schlimmeren Qualen und der Gefahr des Exils. Un-ermessliche Trauer erfüllte ganz Sicilien. Einfach und schön sind die Worte des Chronisten, die ihm selbst und dem mittel-alterlichen Menschen überhaupt durch das tiefe in ihnen ent-haltene Mitgefühl zur Ehre gereichen[2]. Im Frühling des Jahres 1134 segelte König Roger mit fast 60 ausgerüsteten Galeeren nach Salerno. Er schickte sie von da nach Neapel, wo sie bis zum Hafen vordrangen, dort aber von den Neapoli-tanern zurückgedrängt wurden. Auf dem Rückwege zerstörten sie noch einige neapolitanische Kastelle und trafen dann bei ihren Herren wieder ein. Möglich, dass sich an diesen Streif-zug noch einige andere anschlossen, die aber jedenfalls keine grosse Bedeutung hatten[3]. Noch in demselben Jahre wurde die Flotte nach Afrika gerufen. Seit 1123 hatte Roger sich nicht mehr mit afrikanischer Politik tätig befasst. Jetzt, 1134, erhielt er wieder eine Gelegenheit, mit seiner nunmehr noch viel stärkeren Flotte auf den Plan zu treten[4]. Hasan, der ziritische Fürst, war in Zwistigkeiten mit afrikanischen Scheiks

---

[1]) Alex. Teles. II cap. 37.

[2]) Falco S. 222. O quantus luctus et dolor horribilis universos fines Apuliae invasit, coelorum tamen Regem collaudantes, quod de variis mortis generibus et exilii periculo eos liberavit et momento uno de mundi huius voragine eos eduxit.

[3]) Falco S. 225. Das kann aus Falco l. c. his et aliis ita decursis hervorgehen. Absichtlich werden hier die Bemühungen übergangen, die sich die apulischen Rebellen um die Hilfe von Pisa machten. Dafür sei auf Caspar und Chalandon verwiesen, die weitere Literatur angeben.

[4]) Vgl. Caspar S. 164.

geraten. Er hatte einen von ihnen vor den anderen ausgezeichnet. Sie belagerten ihn nun in seiner Hauptstadt Mahedia unter dem Kommando von Mutarrif ibn Ali, der von Jahya dazu beauftragt war, zu Wasser und zu Lande[1]. Al Hasan wandte sich um Hilfe an Roger, der 20 Schiffe abschickte[2]. Sie trafen gerade ein, als Hasan seine Galeeren einen Ausfall machen liess. Beide Flotten zusammen umzingelten nun die Fahrzeuge des Fürsten von Bugia, aber auf Veranlassung von Hasan, der muselmännisches Blut doch nicht von Giaurn vergiessen lassen wollte[3], wurde den Schiffen freie Abfahrt zugesichert. Im Frühjahr oder Sommer des nächsten Jahres, 1135[4], erschien eine grosse sicilische Flotte auf der Reede der Insel Djerba, belagerte sie und nahm sie ein. Auf der Flotte befanden sich berühmte fränkische Ritter, unter denen, wie Casper[5] vermutet, wohl als Führer Georg von Antiochia gewesen sein mag. Die Insel wurde einem „amil", einem Statthalter, unterstellt, der sie in Rogers Namen regierte[6]; denn Roger gedachte sie als Ausgangspunkt für neue Unternehmungen gegen Afrika zu verwenden. In diesem Jahre hatte auch die Flotte im Abendlande viel zu leisten.

Am 5. Juni 1135 setzte sie den eben genesenen König Roger in Salerno ans Land. Mit grossem Jubel wurde er begrüsst, der über das Meer geeilt war, um wiederum in die aufs neue verworrenen Verhältnisse Unteritaliens Ordnung zu bringen. Schon im Frühjahr 1135[7] waren 20 pisanische Fahrzeuge[8] in Neapel eingetroffen, das von der Landseite her durch Roger eingeschlossen worden war. Weitere 20 Schiffe folgten im Sommer auf Veranlassung der Neapolitaner, die um Entsendung einer starken Streitmacht gebeten hatten. 46 Ga-

---

1) At Tigani II S. 75.
2) Venti legni im Al Atir I S. 460.
3) Ibn abi Dinar S. 291.
4) Vgl. Caspar S. 164 zu dieser Zeitbestimmung; Ibn al Atir I 461.
5) Caspar S. 165.
6) Ibn abi Dinar II S. 192.
7) Über die Datierung vgl. Caspar S. 146 Anm. 4.
8) cum viginti navigiis Falco S. 227.

leeren waren es[1]), die am 4. August auf der Reede von Amalfi erschienen. Die Stadt war ohne Verteidigung. Auf Befehl des Königs waren nämlich vier Liburnerschiffe (Brigantinen, Feluchen)[2]) aufs Meer hinausgezogen, um Beute zu machen. Diese Schiffe hatten nun einen grossen Teil der waffenfähigen Mannschaft hinweggeführt, während ein weiterer den König im Landkriege unterstützte. Was da noch von Männern übrig war, war beim Herannahen der Schiffe nach Salerno geeilt. Denn sie glaubten, dass dieser Stadt der Seeangriff gelten würde[3]). So fiel denn Amalfi ohne Kampf in die Hände der Pisaner, denen es gelang, sieben Galeeren, zwei „naves" und viele andere Schiffe zu verbrennen[4]). Atrani wurde an demselben Tage noch von den Pisanern genommen, während sie sich am nächsten Tage, dem 6. August, gegen mehrere Gebirgsorte wandten[5]). Am 7. August war ein Teil der Pisaner mit der Belagerung von Fratta beschäftigt, als der König heranrückte[6]). Er war um die Wiederherstellung von Aversa bemüht gewesen, als er die Botschaft von der Eroberung Amalfis gehört hatte[7]). Er sammelte eine Flotte von 60 Galeeren, sowie Kat- und Lastschiffen, rückte mit einem Landheere von 7000 Mann von Salerno wieder heran und überfiel die Pisaner bei der Belagerung unvermutet. Sie erlitten beträchtliche Verluste, die Überlebenden eilten nach dem Meere zu[8]) und bestiegen die mit Beute beladenen Schiffe. 23 Tage kreuzten die Pisaner noch in den unteritalischen Gewässern und kehrten am 8. September nach Pisa zurück, nachdem sie noch vorher Ischia einen Besuch abgestattet und es geplündert hatten[9]). Am Feste Mariä Geburt, also am 8. September, — zufällig derselbe Tag, an dem,

---

[1]) Annales pisani S. S. XIX nennen 46 Galeeren, Alexander Telese S. 325 43 Liburnae, Falco S. 227 40 navigia.

[2]) Vgl. den technischen Teil dieser Arbeit.

[3]) Alexander Telese III 24.

[4]) Ann. Pis. ad annum 1135 (es steht zwar 1136 da, muss aber 1135 heissen).

[5]) Ann. Pis. l. c.

[6]) Ann. Pis. l. c.

[7]) Alexander Telese III 25.

[8]) Über die Höhe der Verluste vgl. Caspar S. 157 Anm. 4.

[9]) Ann. Pis. l. c.

wie wir wissen, die pisanische Flotte nach Hause zurückgekehrt war — machte Roger mit seinem Geschwader einen Angriff auf Neapel. Ein heftiger Sturm trieb aber die Schiffe auseinander. Mehrere waren nahe am Versinken und mussten den schützenden Hafen von Puzzeoli aufsuchen[1]). Weder zu Wasser noch zu Lande konnte Roger so gegen Neapel etwas ausrichten. Er hiess daher die Schiffe zurückkehren und wandte sich wiederum zur Belagerung von Aversa. In demselben Jahre 1135 hatten Lothar in Merseburg Gesandte des griechischen Kaisers um Hilfe gegen den Tyrannen Roger gebeten, der einen Teil des römischen Reiches allzusehr heimsuchte[2]). Die Gesandten Venedigs beklagten sich zur selben Zeit über die normannischen Seeräubereien, durch die ihnen ein Schaden in der Höhe von 4000 Talenten zugefügt worden sei[3]). So waren die normannischen Schiffe zum Schrecken des Mittelmeeres geworden, die Schiffe des Volkes, das erst vor 75 Jahren den ersten Schritt zur Gründung eines Reiches über die Meerenge von Messina getan hatte. Wie einst auf dem Ozean in karolingischer Zeit, so mag jetzt auf den sonnigen Fluten des Südens das friedliche Kauffahrteischiff aufs schnellste das Weite gesucht haben, wenn am Horizont ein Schiff der beutegierigen Normannen auftauchte.

Mit derartigem Seeraub hat wohl die sicilische Flotte auch das Jahr 1136 verbracht. In Italien oder in Afrika hatte sie keine Gelegenheit zum Eingreifen. Erst im nächsten Jahre, 1137, trat sie wieder auf den Schauplatz. Als die Bürger von Trani nach der Ankunft des Kaisers Lothar, den sie freudig aufgenommen hatten, die königliche Zwingburg vernichteten, erschien eine Flotte von 33 Schiffen Rogers. Doch wurde sie besiegt. Acht Schiffe[4]) mit den Kapitänen gingen unter. Wer vernichtete die Flotte? Caspar vermutet[5]), dass es die Venetianer waren. Das ist möglich. Sofort aber wird man fragen, ob nicht auch die Bewohner von Trani, sowie

[1]) Falco S. 227.
[2]) Annalista Saxo S.S. VI 6 S. 769 ad annum 1135.
[3]) Annales Erphesfurdenses S.S. VI S. 590.
[4]) Annalista Saxo S. 773.
[5]) S. 188.

überhaupt die einzelnen und vornehmlich die grösseren Orte Unteritaliens noch ihre eigene Flotte hatten. In dem vorliegenden Falle hätte dann Trani der venetianischen Flotte, falls diese es war, die die normannische besiegte, ihre eigenen Schiffe zu Hilfe geschickt. Die Frage muss wohl bejaht werden. Es bestand nämlich zu dieser Zeit eine ganz beträchtliche königliche Flotte, die bei besonderen Gelegenheiten durch Mobilmachung der kleinen territorialen Geschwader verstärkt wurde, welche man nach Ablauf der betreffenden Expedition wiederum in ihre Heimat entliess. So ist wohl auch anzunehmen, dass Trani zu seinen Zwecken seine eigene kleine Flottille hatte, die es gegen seinen Herren in dem vorliegenden Falle entsandte. Leider wissen wir nichts über die Flotte, gegen die die sicilische kämpfte, und so ist das eben Gesagte nur eine Vermutung, die aber doch in den damaligen maritimen Verhältnissen Unteritaliens eine gewisse Begründung hat. Im Juli erschien die versprochene Flotte der Pisaner in einer Stärke von 100 Schiffen. Kein normannisches Geschwader trat ihr hier entgegen, und so konnte sie sich mühelos zur Herrin von Amalfi machen [1]).

Ein schwerer Verlust traf die königliche Flotte in Brindisi [2]). Auch hier hatten sich die Bürger freiwillig den Belagerern übergeben. Das Kastell wurde genommen, die Besatzung in das Meer worfen, und 25 Schiffe wurden gekapert. Diesem beträchtlichen Teil der königlichen Flotte war wohl Brindisi als Station zugewiesen worden, um zugleich zum Schutze des Kastells zu dienen, vielleicht auch, um in der Not die Besatzung der Feste aufnehmen zu können. Keine von beiden Aufgaben konnte das Geschwader durch die Verräterei der Bürger, die dem Feinde keinen Widerstand leisteten, erfüllen. Im Herbst 1137 ging Roger daran, das abtrünnig gewordene Land wieder zu erobern. Zweifellos begleitete und unterstützte ihn auch diesmal seine Flotte trotz des Schweigens der Quellen hierüber. Dasselbe ist vom Jahre 1138 zu sagen.

---

[1]) Es wäre sehr interessant zu untersuchen, wie Roger die maritimen Streitkräfte besonders Amalfis — einst eine bedeutende Seestadt — verwandte und wie er sich den Aussenhandel dienstbar machte; doch versagt leider unser Material hier völlig.

[2]) Annalista Saxo S. 775.

Nur bei folgendem politischen Ereignisse wurde die Hilfe einiger sicilischer Schiffe in Anspruch genommen. In diesem Jahre liess nämlich Roger auf Rat von Arnulf, einem Manne, der dem Kreise der Gegner des Patriarchen Radulph von Antiochia angehörte, die Westküste Unteritaliens scharf bewachen, um letzteren, der ein Widersacher Rogers in der antiochenischen Erbfolgefrage war, abzufangen. Es gelang; im Hafen von Brindisi wurde Radulph, der nichtsahnend über das Meer gefahren war, festgenommen, schliesslich zu Roger geführt, und dieser versuchte es nun, ihn für seine Sache zu gewinnen. Nach einer Unterredung mit dem Könige musste Radulph versprechen, auf dem Rückwege von Rom Sicilien wieder zu berühren. Als dies noch in demselben Jahre geschehen war, gab ihm Roger so viel Galeeren mit, wie er zur Überfahrt nötig hatte. Sie brachten ihn sicher bis zur Mündung des Orentes[1]). Im Jahre 1139 war die Lage für die Flotte immer noch dieselbe; sich in grösseren Unternehmungen zu bewähren, hatte sie keine Gelegenheit. Es ist nur von ihr bekannt, dass sie am 25. Mai[2]) in Salerno den König ans Land setzte. Sieben Schiffe, mit Bewaffneten besetzt, mit Gold und Silber und anderen Reichtümern beladen, bildeten das Geleitsgeschwader. Im Herbst beteiligte sie sich an der Belagerung von Bari. Im Jahre 1140, Mitte Juli[3]), landete Roger wiederum in Salerno. Im Laufe der Ereignisse dieses Jahres wird noch einmal der Flotte durch Falco Erwähnung getan. Als der König in Neapel weilte, unternahm er von dort zu Schiff eine Fahrt nach dem Kastell St. Salvator, das er darauf bestieg. Ob sich der König eigener oder neapolitanischer Schiffe bediente, ist unbekannt. Der Vollständigkeit halber sollte die an sich unbedeutende Stelle nur erwähnt werden. Am 4. Oktober schiffte Roger sich nach Palermo von Salerno aus ein[4]). Mit diesem Jahre 1140 ist

---

[1]) Wilhelm v. Tyrus, Rec. des hist. I S. 679 ad annum 1138.

[2]) Falco S. 244; mit Bernhardi, Conrad S. 161, und Caspar S. 225 gegen Giesebrecht IV S. 155 nehme auch ich das Datum für die Ankunft. Das Abfahrtsdatum aus Sicilien hätte ein unteritalischer Chronist wohl schwerlich gewusst.

[3]) Falco S. 250.

[4]) Falco S. 251/2.

eine endgültige Beruhigung Unteritaliens eingetreten. Damit war auch für die Kriegsflotte keine Gelegenheit mehr, sich dort zu betätigen. Es ist bekannt, dass in noch zwei der folgenden Jahre der König das Meer zwischen Sicilien und Unteritalien überschritt, zuerst im Jahre 1142, ohne dass von der Überfahrt etwas näheres überliefert ist[1]. Im Juni des Jahres 1144 landete er bei Gaeta[2]. Als in diesem Jahre seine Söhne im Kampfe gegen den Papst Veruli belagerten und die Saaten und Weinberge verwüsteten, lag der König „cum navali exercitu" vor Terracina, aber er konnte es nicht nehmen[3].

[1]) Annales cavenses S. S. III.

[2]) Romoald S. 424.

[3]) Chronicon ferrarense (Falco S. 28).

Lebenslauf.

Ich, Willy Cohn, bin zu Breslau als Sohn des verstorbenen Kaufmanns Louis Cohn und seiner Gattin Margarete geb. Hainauer am 12. Dezember 1888 geboren und bin preussischer Staatsangehöriger jüdischen Glaubens. Von meinem 7. bis zu meinem 18. Lebensjahre besuchte ich das Johannesgymnasium zu Breslau, das ich Michaelis 1906 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Ich studierte sodann auf den Universitäten Breslau und Heidelberg Geschichte und Germanistik, wobei ich die Vorlesungen folgender Herren Dozenten hörte: Baumgartner, Braune, O. Cartellieri, Cichorius, Drescher, Ehrismann, † Freudenthal, Grünhagen, Hampe, Hettner, Hillebrandt, O. Hoffmann, Hönigswald, Kaufmann, A. Koch, M. Koch, Lefmann, Marcks, † Muther, H. Oncken, † Osthoff, Petsch, G. Preuss, Passarge, Peltzer, Siebs, Supan, Thode, v. Waldberg, Windelband.

Als Mitglied gehörte ich den Seminaren und Übungen folgender Herren Dozenten an:

O. Cartellieri, Cichorius, Ehrismann, Hampe, Hettner, Hönigswald, Hillebrandt, Kampers, Kaufmann, Kühnemann, A. Koch, M. Koch, Marcks, H. Oncken, G. Preuss, Supan, v. Waldberg.

Allen meinen hochverehrten Lehrern bin ich zu grossem Danke verpflichtet, vor allem aber den Herren Professoren Dr. Hampe und Dr. Preuss, von denen ich ersterem die Anregung zu dieser Arbeit verdanke, beiden aber und besonders Herrn Professor Dr. Preuss gütige Förderung bei Anfertigung derselben.

Buchdruckerei Maretzke & Märtin, Trebnitz i. Schl.